

Während der kurzen Regierung des Antiochus Eupator scheint er Philippus gegen den Regenten Ptolemäus unterstützt zu haben (vgl. 2 Mac. 9, 29). Nach Eupators Ermordung begünstigte er Alexander Balas (s. d. Art.) und gab demselben seine Tochter Cleopatra zur Gemahlin (1 Mac. 10, 51—58). Indeß dauerte das hiermit bewirkte Einvernehmen nicht lange (1 Mac. 11, 1, 10), so daß der ägyptische König seine Tochter von ihrem Gemahl zurückforderte und sie mit Demetrius II. vermählte. Nun eroberte der Ptolemäer rasch ganz Syrien und ward zu Antiochia als König von Aegypten und Syrien gekrönt (1 Mac. 11, 18). Dieses Erfolges konnte er sich nur kurze Zeit freuen; er fiel vom Pferde und starb nach wenigen Tagen in J. 145. Ptolemäus Philometor ist der letzte ägyptische König, von dem die heilige Schrift ausführlichere Meldung gibt; gelegentlich erwähnt sie von ihm, daß der peripatetische Philosoph Aristobul an seinem Hof als Günstling und Rathgeber (διδάσκαλος) lebte (2 Mac. 1, 10). Seine Regierung ist von entscheidender Bedeutung für das Judenthum geworden, weil er die Erlaubniß zum Bau eines Tempels in Leontopolis gab. Die Juden hatten nämlich in Aegypten trotz des in ihrem Gehege enthaltenen Verbotes eine Reihe von Opfernstätten errichtet. Diesem ungesetzlichen Zustande wollte der jüdische Hohepriester Onias V. (s. d. Art.) dadurch ein Ende machen, daß er Einen Tempel, wie in Palästina, so auch in Aegypten aufrichtete. Zu dem Ende erbat er sich von Philometor die Erlaubniß, einen Tempel der Bubastis im hellenopolitanischen Nomos zu einem Tempel Jehovahs auszubauen; den Schein der Gesezmäßigkeit mußte hierbei die Weissagung Js. 19, 19 liefern (Jos. Ant. 13, 3; Bell. Jud. 7, 10, 3). Bei den fortwährenden Kriegeunruhen verhielten sich die palästinenfischen Juden nicht durchaus abwehrend gegen dieses Unternehmen; erst später ward bestimmt, daß ein Priester, der in diesem Tempel opfere, zum Tempeldienst in Jerusalem nicht zugelassen werden dürfe (Menachoth 13, 10). Philometor unterstützte den Gottesdienst zu Leontopolis freigebig und verband mit dem Tempel einen großen Grundbesitz; so konnte er bis zu seiner Schließung und Zerstörung durch die Römer (78 n. Chr.) einen Sammelpunkt für die in Aegypten lebenden Juden bilden, und es war nun das Judenthum dauernd in eine ägyptische und eine palästinenfische Gemeinde getheilt. — g. Ptolemäus VII. Ptolemäus (145—117), von seinen Schmeichlern auch Euergetes genannt, hatte schon seit 170 gemeinsam mit seinem Bruder Philometor regiert; er ist es, unter dessen Regierung das Buch Jesus Sirachs in's Griechische übersezt wurde (Eccli. Borr. 8). (Vgl. d. Art. Antiochus und Munk, Palästina, Paris 1845, 485 ss.) [Kaulen.]

**Ptolemäus der Gnostiker**, s. Valentinus der Gnostiker.

**Ptolemäus von Bucca**, s. Tolomeo.

**Publicani** (Poplicani, Populicani), mittelalterliche Bezeichnung für die Manichäer und ihnen verwandte Irrlehrer, ist der gewöhnlichen Annahme nach eine Verderbniß des Wortes Paulicianer (s. d. Art.). Der Name findet sich besonders bei Geschichtschreibern der Kreuzzüge für eine der Bällerschaften, welche neben den Persern und Saracenen wohnten; es waren wohl die Reste der alten Manichäer (s. d. Art. Mani) und Paulicianer (s. d. Art.). Wegen der dem Manichäismus verwandten Irrlehre nannten dann später französische und englische Schriftsteller auch die abendländischen Katharer Publicani. Nach Du Cange (Gloss. mod. et infim. lat. s. v. Populicani) wird das Wort popelican in einer alten französischen Uebersetzung von Wilhelm von Tyrus (s. d. Art.) Geschichte der Kreuzzüge auch für das lateinische haereticus schlechthin gebraucht, was der Uebersetzung des Namens Katharer in der Form „Keger“ auf Irrlehrer überhaupt analog ist. [A. Esser.]

**Pudens** hieß nach 2 Tim. 4, 21 ein angesehenes Mitglied der römischen Gemeinde zur Zeit des Apostels Paulus. Von diesem Pudens scheint der Senator Pudens, der Vater der hl. Pudentiana und Praxedis, verschieden zu sein. Als Befehrer und Lehrer des letztern ist nämlich in den von den Holländern gelieferten Acten (s. u.) der heilige Papst Pius I. genannt, dessen Regierungszeit gegen die Mitte des 2. Jahrhunderts fällt. Nach dem Tode seiner Gattin ließ Pudens sein Haus in eine Kirche umwandeln. Wann er und seine heiligen Töchter gestorben sind, ist unbekannt. Sowohl Pudentiana wie auch Praxedis hatten schon in den ältesten Zeiten Kirchen in Rom. (Vgl. AA. SS. Boll. Maji IV, 296 sqq.; Liber Pontif. I, ed. Duchesno, 132 a.) [Schrödl.]

**Pugillaris**, s. Fistula.

**Pugin**, Augustus Welby Northmore, der Neubegründer der christlichen Kunst in England, wurde am 1. März 1812 zu London geboren. Sein Vater, ein französischer Abeliger, war zur Zeit der großen Revolution nach England ausgewandert, hatte dort durch seine Fertigkeit in der Architekturmalerei eine lohnende Stellung gefunden und sich mit einer Anglicanerin verheiratet. Der Sohn wurde, da der katholische Vater in religiöser Beziehung äußerst indifferent war, in der Religion der Mutter erzogen. Schon frühzeitig verrieth er ein ungewöhnlich großes Talent für Architekturzeichnen; seine künstlerische Ausbildung erhielt er im Atelier seines Vaters und auf Studienreisen, die dieser mit seinem Sohne nach Frankreich machte. Durch seine Meisterschaft in Aufnahmen und Zeichnungen erwarb er sich in verhältnißmäßig frühem Alter einen wohlbegründeten Ruf als Künstler. Er war erfüllt von fast schwärmerischer Begeisterung für den gotischen Baustil, den er an so vielen herrlichen Bauwerken in England, Frankreich und Belgien studirt hatte. Um tiefer in das Verständniß der Gotik einzudringen, wandte er seine Aufmerksamkeit der kathy-